



Gottesdienst zum Mitnehmen

16. Sonntag nach Trinitatis
15. September 2024

Vertrauen macht glücklich!

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden in der Hoffnung auf Frieden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 455, 1-3 „Morgenlicht leuchtet“

Wir beten

Guter Gott! Im Vertrauen auf dich und deine Nähe kommen wir zu dir.

Gib uns die Kraft, dass wir unsere Zeit als Chance verstehen, als Chance zu uns selbst, zueinander und zu dir zu finden. Gib uns den Blick für das, was vor dir wichtig ist. Hilf uns, mit Entschiedenheit das Gute zu tun.

Hilf uns, dass wir uns an Jesus Christus halten, bei ihm lernen zu glauben, zu vertrauen und zu unterscheiden. Sprich zu uns, Gott, und leite uns an deiner Hand.

Das bitten wir durch deinen Sohn, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Hebräer 10, 35-36 und 39

³⁵ Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. ³⁶ Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.

³⁹ Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verdammt werden, sondern zu denen, die glauben und die Seele retten.

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Halleluja!

Wir bekennen Ich glaube an Gott den Vater...

Wir singen oder lesen das Lied EG 641 „Meine Hoffnung und meine Freude“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Tagtäglich werden wir bombardiert mit Katastrophenberichten, fürchterlichen Vorkommnissen, negativen Nachrichten und schrecklichen Bildern. Ist es da nicht ein Wunder, dass wir immer noch an das Gute im Menschen glauben können, dass wir die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht aufgeben, dass wir noch immer anderen Menschen unser Vertrauen schenken können, dass wir schlafen und träumen können, leben und lieben?

Das Vertrauen nicht wegzuworfen, dazu ermutigen wir uns selbst und andere immer wieder. Aber in manchen Lebenssituationen ist das leichter gesagt als getan. Manchmal sind wir müde und leer, so dass sogar die Kraft zum Glauben fehlt. Auch bei den Christen in der Gemeinde, an die der Hebräerbrief gerichtet ist, sind viele müde geworden. Am Anfang war die Begeisterung, die Leidenschaft für Jesus Christus ganz groß. Da haben sie durchgehalten, tapfer und geduldig. Aber jetzt – etwas 30 Jahre danach, wie sieht es da aus? Was ist vom Feuer des Glaubens geblieben? Was ist noch übrig von der Leidenschaft des Betens und Vertrauens? Was ist mit der Hoffnung auf Gottes Wirken? Manche haben die Gemeinde verlassen. Viele kommen nicht mehr zum Gottesdienst. Sie sind müde und leer, vielleicht auch etwas bequem geworden und wollen lieber am Sonntagmorgen ausschlafen. Was macht Menschen müde im Glauben, was lässt das Vertrauen

schwinden? Es gibt Ausnahmesituationen, die zermürben können und in denen ein Mensch vor Schmerz und Verzweiflung Gottes Nähe nicht mehr spürt. Ein anderer wichtiger Grund kann die enttäuschte Erwartung sein. Was haben die Glaubenden nicht alles erwartet und erhofft? Wahrscheinlich, dass Jesus Christus wieder kommt und er bald das Reich Gottes vollenden wird. Friede wird sein und Gerechtigkeit.

Doch die Wiederkunft Jesu, die von den jung bekehrten Christen jener Zeit in allernächster Zukunft erwartet wurde, ließ auf sich warten. Gottes Herrschaft, die allem Bösen ein Ende setzt, kam auch nicht so. Das hat viele müde werden lassen. Und nicht wenige haben den Glauben enttäuscht verloren und weggeworfen. So geht es auch heute vielen Menschen und sie fragen: „Was ist mit Gottes Verheißungen? Warum erhört er meine Gebete nicht? Warum bewegt sich nichts? Warum verändert sich nichts?“ Die Zweifel werden immer größer, der gelebte Glaube immer weniger, das Vertrauen klein. Das Bedürfnis, Gottesdienst miteinander zu feiern und mit anderen Christen zusammenzukommen, lässt nach. Der Hebräerbrief ruft diesen enttäuschten Menschen, aber auch uns allen zu: „Werft euer Vertrauen nicht fort!“

Wenn ich mich umsehe in der Welt, muss ich feststellen, dass das Böse sehr viel Macht in unserer Welt hat. Und vieles kann ich nicht verstehen, was an Schmerzlichem geschieht. Aber soll ich das Vertrauen auf Gott deswegen wegwerfen? Dann würde ich mich selbst verlieren! Ohne das Vertrauen darauf, dass mein Leben einen Sinn hat, dass ich neue Wege gehen kann, weil Gott diesen Sinn für mich verbürgt, mich auf alten, aber auch neuen Wegen begleitet, kann ich kein erfülltes Leben führen. Denn alles, was ein Mensch an Gut, Geld und Ehre anhäufen kann, und sei es noch so viel, ist nichts wert,

im Angesicht von Leid, Krankheit und Trauer. Was nützt es, wenn ich die ganze Welt gewinne und nehme an meiner Seele schaden. Was nützt es, wenn ich mir alles leisten kann, und werde nicht geliebt, geachtet und respektiert. Wer nur an weltlichen Dingen hängt, der wird keinen erfüllenden Sinn in all dem sehen, was er tut und macht. Der wird auch nicht daran glauben können, dass jeder einzelne als kostbares und einzigartiges Menschenkind geschaffen ist, das es wert ist geliebt, geachtet und respektiert zu werden.

Damit nicht diese Hoffnungslosigkeit um uns greift, feiern wir Gottesdienst. Damit uns nicht die Mutlosigkeit überkommt und uns der Sinn unseres Lebens abhandenkommt, deshalb kommen wir immer wieder als Gläubige zusammen. Wir brauchen die Gemeinschaft, wir brauchen die gegenseitige Unterstützung und Ermutigung, denn das Leben ist nicht immer leicht und unser Glaube unterliegt immer wieder Schwankungen, die wir nicht ganz im Griff haben. Doch wir können einander Kraft geben und uns zusagen: *„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“*

In der Gemeinschaft finden wir Halt, wir können Gott unsere Freude bringen, aber auch unsere Klagen. Wir können einander von unserer Sehnsucht nach dem Reich Gottes erzählen und dabei spüren, dass wir nicht alleine sind, dass wir Gott und einander vertrauen können. Vertrauen macht glücklich. Ja, festhalten lohnt sich. Wer das erkannt hat, der hat gleichzeitig etwas anderes entdeckt. Ich kann an der Hoffnung festhalten, weil ich selbst festgehalten werde. Ich kann vertrauen, weil Gott mir vertraut, auf den Wegen, die mir vertraut sind, aber auch auf neuen Wegen. *„Vertraut den neuen*

Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“ Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 395, 1-3 „Vertraut den neuen Wegen“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Du Gott, dem wir vertrauen, wir bitten dich für alle Menschen, dass sie deine Hand spüren, mit der du sie begleitest.

Du Gott, dem wir vertrauen, wir bitten dich für alle, die enttäuscht wurden, dass sie wieder lernen ihren Mitmenschen Vertrauen entgegenzubringen.

Du Gott, dem wir vertrauen, wir bitten dich für alle, denen es schwer fällt zu vertrauen. Sei es aus Krankheit, Armut, Perspektivlosigkeit, Krieg, Ausweglosigkeit oder Skepsis allem gegenüber.

Du Gott, dem wir vertrauen, wir bitten dich für alle Verstorbenen, schenke du ihnen das neue Leben bei dir.

Du Gott, dem wir vertrauen, wir bitten dich, lass uns glauben und hoffen – auf deine Stärke, deine Zuversicht, dein Dasein für uns in Liebe.

Du Gott, dem wir vertrauen, wir bitten dich wecke Hoffnung, Zuversicht und glaubensvolle Liebe in uns allen, dass wir einander beistehen und begleiten, wie wir es von Jesus Christus gelernt haben. Gib uns dazu deinen Segen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten

sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 638, 1-3 „Wer kann der Treu vergessen“ (M: 361)

Aus dem Gemeindeleben

Am Samstag, 14.9. wird **Henrik** getauft. Er ist der Sohn von Pleuni van Hoorne und Thomas Scherbl. Die Familie wohnt in Winden.

Pfarrer Sebastian Götzendorfer wird am Sonntag, 15.9. um 15.00 Uhr in das Amt als Pfarrer des Gemeindeverbandes „Zurndorf, Nickelsdorf und Deutsch-Jahrndorf“ eingeführt. Die **Amtseinführung** findet in der Evangelischen Kirche in Zurndorf statt.

Herzliche Einladung zum **Ök. Begegnungstag der Ev. Frauenarbeit Bgld.:** Fr. 20.9. 14.00-17.00 Uhr in Kobersdorf. Es gibt eine Mitfahrgelegenheit, die von der Frauenarbeit bezahlt wird. Nähere Informationen gibt gerne Pfarrerin Ingrid Tschank.

Wir danken sehr herzlich für alle Spenden, für alle Mithilfe und für den Besuch beim diesjährigen **Diasporafest**, der Reinerlös beträgt € 2.157,82.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag, 15.9.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag, 22.9.

9.00 Uhr in Gols mit 25. Ordinationsjubiläum von Pfarrerin Ingrid Tschank und 240. Geburtstag der Golser Kirche (Pfarrerin Ingrid Tschank, Pfarrerin Silvia Nittnaus und Pfarrerin Iris Haidvogel). Im Anschluss sind alle zu einer Agape eingeladen.

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 29.9.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

11.00 Uhr in Neusiedl Ök. Festgottesdienst mit den Seepfadfindern beim Seepfadfinderheim (Obere Wiesen 7), Pfarrerin Iris Haidvogel und Pfarrer Gabriel Kozuch

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 22.9., 9.30 Uhr aus Bern, ZDF

Pfarramt im Evangelischen Gemeindezentrum

Das Pfarrhaus wird ab September saniert, daher ist das Büro ab sofort im Evangelischen Gemeindezentrum (Kinderkreisraum) untergebracht.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ kann ab sofort im Gemeindezentrum abgeholt werden.

Bild von amyelizabethquinn auf Pixabay

